

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Der Post- und Telegraphenverkehr in Baden in der Zeit zwischen den Jahren 1859 und 1876

[urn:nbn:de:bsz:31-220733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220733)

Hiernach verharren Delgewächse, Hanf und Flachs in der seitherigen abnehmenden, Hopfen und Sickerie in der seitherigen zunehmenden Richtung, während der Tabak zum zweiten, die Zuckerrüben zum ersten Male nach rückgängiger Bewegung wieder eine Zunahme erfahren haben.

An Reutfeldern (den Hackwald eingeschlossen) sind im Jahre 1876: 51834 Hektar ermittelt worden; davon waren 3421 Hektar (6,6 %) mit Ackerfrüchten (hauptsächlich Hafer und Kartoffeln) bestellt (welche unter der obigen landwirthschaftlichen Fläche einbegriffen sind), 21863 Hektar (42,2 %) als Weide genützt, 19177 Hektar (37,0 %) mit Holz bestanden und 7373 Hektar (14,2 %) ungenützt. — Gegen 1875 wurden im Ganzen 14 Hektar weniger ermittelt.

Von der gesammten eigentlichen landwirthschaftlichen Fläche (ohne Reutfeld), welche nach Seite 213 betrug

	1865/75	1875	1876
waren nicht angebauener oder brachliegender Acker	789893	793807	800449 Hektar,
es bleibt landwirthschaftliche Ertragsfläche	39970	30040	30712 „
	749923	763767	769737 Hektar.

Die Hälfte der brachliegenden Acker als beweidet angenommen und nebst den beweideten Reutbergen hiezu gerechnet, ergibt sich in runden Zahlen als

landwirthschaftliche Nutzungsfläche	790000	800000	800000 Hektar.
---	--------	--------	----------------

Schließt man umgekehrt die Weideflächen, Grasgärten und den Kastanienwald aus, so ergibt sich als Summe der eine landwirthschaftliche Erndte im engeren Sinne gebenden Flächen (angebauter Acker, Wiesen, Nebland) oder als

	1865/75	1875	1876
landwirthschaftliche Anbaufläche	695271	713205	719127 Hektar,
und unter Zuschlag der Nachfruchtfläche mit	63300	68755	58116 „
als landwirthschaftliche Erndtefläche	758571	781960	777243 Hektar.

Auf diese letztere Fläche oder Erndte-Hektare beziehen sich die auf Seite 254 — 257 nach Kulturgruppen gegebenen Uebersichten. (Schluß folgt.)

2. Der Post- und Telegraphenverkehr in Baden in der Zeit zwischen den Jahren 1859 und 1876.

Mit dem Jahre 1876 sind fünf Jahre verflossen, seit die Post- und die Telegraphenverwaltung in Baden an das Reich übergegangen sind. Es ist von Interesse, die Entwicklung dieser Verwaltungen durch vergleichende Nebeneinanderstellung ihrer wesentlichen Zahlenergebnisse im ersten und letzten Jahre dieses Zeitabschnittes darzustellen und dabei zugleich einen vergleichenden Rückblick auf die Ergebnisse der vorhergehenden Zeit zu werfen. Zu Vergleichungsjahren in letzterer Hinsicht werden das Jahr 1869 als das leystorhergehende Friedensjahr und das zehn Jahre weiter zurückliegende Jahr 1859 gewählt:

1. Post:	1859	1869	1872	1876
Postanstalten	257	475	534	551
Briefkasten	1700	1780	1988	2165
Personal	1368	2093	2386	2402
Posthaltereien	95	77	116	63
Postwagen	364	498	617	521
Briefpostsendungen (in Ankunft)	7,006,613	16,885,782	20,933,838	26,624,074
nämlich Briefe, gewöhnliche	4,920,771	11,917,188	17,259,138	19,779,880
Postkarten	—	—	249,579	2,097,900
eingeschriebene Sendungen	61,799	175,158	259,254	(409,752) ¹⁾
Waarenproben	22,772	159,498	216,810	267,030
Drucksachen	518,091	2,415,618	2,099,142	3,522,978
portofreie Sendungen	1,583,180	2,218,320	849,924	956,286
Zeitungen (Nummern in Ankunft)	5,081,000	14,633,000	17,418,600	18,711,490
Postanweisungen (Verkehr)	2,000	384,232	999,340 ²⁾	2,596,097
„	48,000	17,282,374	38,187,816	138,062,957

¹⁾ Die eingeschriebenen Sendungen im Jahre 1876 sind bei den übrigen Briefpostsendungen integrirt.
²⁾ Doppeltzahl der Ankünfte, da die Zahl der abgegangenen Anweisungen nicht ermittelt wurde.

	1859	1869	1872	1876
Postaufträge (in Ankunft)	—	—	5,544	106,240
<i>M.</i>	—	—	374,598	12,581,535
Postvorschußsendungen (* Verkehr, † Ankunft)	96,600 *	486,200 *	388,404 †	347,700 †
<i>M.</i>	771,000 *	2,395,000 *	2,755,000 †	2,480,400 †
Pakettsendungen (Verkehr)	1,567,308	2,185,254	3,548,532	4,395,240
Gewicht Kilogr.	2,608,500	3,617,000	7,537,195	14,426,379
nämlich Pakete ohne Werthangabe	611,974	1,234,854	2,118,596	3,418,956
Pakete mit Werthangabe			764,882	498,276
<i>M.</i>	955,334	950,400	405,081,615	349,943,238
Briefe mit Werthangabe			665,064	478,008
<i>M.</i>	233,079,429	359,853,000	254,264,983	363,860,424
Gesamtzahl aller Postsendungen	13,753,213	34,574,214	43,288,710	52,674,601
Gesamtwertb der Werthsendungen <i>M.</i>	233,898,429	379,530,374	700,664,014	866,928,554
Beförderte Personen	271,068	632,572	599,158 ¹⁾	225,291

2. Telegraph:

			Reichstelegr.	Bahntelegr.	Reichstelegr.	Bahntelegr.
Länge der Linien	992	1,637	1,754	889	2,072	1,175
Länge der Drähte	1,669	4,266	5,009	2,362	6,898	4,105
Stationen ²⁾	70	214	123	166	169	260
Personal (ausschließliches ³⁾)	45	125	167	45	212	52
Telegramme	100,696	481,765	780,026	118,725 ⁴⁾	862,604	134,032 ⁴⁾
außerdem Dienst-Telegramme	11,975	289,884	—	294,920	—	394,921
Gebühren <i>M.</i>	91,718	281,434	353,064	61,178	440,696	125,721
Auf Einwohner kommen						
Briefsendungen	5,3	11,8	13,7		16,9	
Postsendungen überhaupt	10,3	24,1	28,3		33,4	
Werthbeförderung <i>M.</i>	175,1	264,5	457,5		549,5	
Telegramme	0,1	0,3	0,5		0,6	
Einwohner kommen auf						
1 Postanstalt	5,198	3,021	2,868		2,863	
1 Telegraphenstation	19,085	6,705	5,299		3,677	

Die obigen Zahlen sprechen im Allgemeinen für sich selbst. Sie zeigen auf den ersten Blick den Aufschwung, den — wie überall — so auch in Baden der Post- und Telegraphenverkehr in den letzten Jahrzehnten genommen hat und der auch unter der Reichsverwaltung anhält. Freilich ist ein Theil der Zahlen der früheren badischen und der Reichsverwaltung nicht ohne Weiteres vergleichbar und für letztere verhältnismäßig zu günstig, weil einerseits durch die Vereinigung Hohenzollerns und des hess. Kreises Wimpfen mit dem badischen Postgebiet eine nach dem Bevölkerungsverhältniß auf etwa 5% anzunehmende Steigerung der absoluten Zahlen eingetreten ist (die Verhältnißzahlen sind selbstverständlich unter Beachtung jenes Gebietszuwachses berechnet), andererseits bei den Postanweisungen und bei den Paketen früher der inländische Verkehr nur einfach, jetzt größtentheils in Abgang und Ankunft, also doppelt berücksichtigt ist. Bei den Anweisungen, welche im vorigen Jahrzehnt in der ersten Entwicklung standen, kann der Einfluß dieses Umstandes bei Seite gelassen werden. Für die Paketbeförderung darf derselbe in Beachtung der früheren Zahlenverhältnisse und des darnach weit rascheren Zunehmens des auswärtigen Verkehrs gegenüber dem inländischen auf etwa ein Achtel oder 12% geschätzt werden, so daß also vergleichsweise die absoluten Paketbeförderungszahlen um 17% oder um ein Sechstel zu hoch erscheinen. Auch nach entsprechender Verminderung sprechen die neueren Zahlen für die fortschreitende großartige Entwicklung des Verkehrs.

Rückgänge zeigen sich nur bei den portofreien Sendungen (in Folge der Abschaffung des staatlichen Portofreitums) und bei der Personenbeförderung (in Folge der Ausdehnung der Eisenbahnen, namentlich der Eröffnung der badischen Schwarzwaldbahn), sodann auch bei der Zahl der Werth-Pakete und Briefe, nicht aber auch bei deren Gesamtbetrag, d. h. also in der Verminderung der kleinen derartigen Sendungen in Folge der Zunahme der Postanweisungen.

¹⁾ Zahl vom Jahr 1871; die Zahl für 1872 ist nicht vollständig ermittelt.

²⁾ Dem öffentlichen Verkehr zugängliche. Die Eisenbahndirektion hatte außerdem 1872 21, 1876 32 nur für den Dienstverkehr dienende Stationen.

³⁾ D. h. ausschließlich im Telegraphendienst beschäftigte Personen; also abgesehen von den gleichzeitig im Post- bezw. Eisenbahndienst und im Telegraphendienst beschäftigten Personen.

⁴⁾ Davon wurden 1872: 29,399, 1876: 54,519 Telegramme dem Reichstelegraphen zur Weiterbeförderung übergeben.